Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 21

Artikel: Lied von der grüngrünen Erde
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-512653

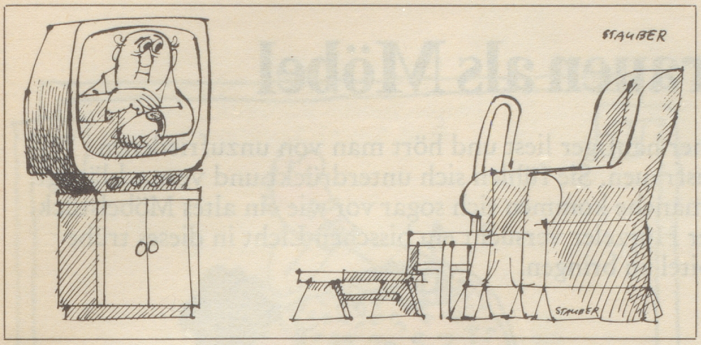
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Peter Heisch

Vorsicht, Wanzen!

Die Wanzeninvasion, von der zurzeit die gesamte westliche Welt betroffen ist, kommt selbst für viele namhafte Insektenforscher um so überraschender, als man eigentlich eher mit einer Läuseplage gerechnet hatte. War man früher geneigt, das Auftreten von Wanzen als eine typisch östliche Erscheinung zu belächeln, so hat man inzwischen auch bei uns sehr rasch lernen müssen, mit den Wanzen zu leben.

Bei der ungewöhnlich starken Verbreitung der Heteroptera handelt es sich um eine spezielle Gattung der Cimex electronicus, welche sich von der gemeinen Bettwanze zunächst dadurch unterscheidet, dass sie nicht heimtückischerweise den Schlafenden überfällt, sondern im Gegenteil ihrem Opfer bei dessen vollem Bewusstsein die Worte von den Lippen saugt. Ihren Standort bezieht die Wanze namentlich hinter Tapeten, mit Brettern verschalten Wänden, unter Schreibtischen, an den Dekken oder in Schaltanlagen. Eigenartig ist aber auch ihre Vorliebe für Telefonhörer als Versteck. Besonders agil und hellhörig wird sie auf Tagungen, wo die Versammlungsteilnehmer nicht der allgemeinen Durchschnittsnorm entsprechen. Indessen braucht man sich ihrer nicht zu schämen, da Wanzen heutzutage in den besten Familien vorkommen. Vor allem scheinen sie eine Plage nobler Diplomatenherbergen zu sein, wo sie reichlich Nahrung finden, um für ihre zahlreiche Nachkommenschaft zu sorgen. Sie sind im Quai d'Orsay so gut vertreten wie in der Bonner Botschaft Obervoltas oder im New Yorker Uno-Gebäude; ganz zu schweigen von Watergate oder Epalinges (VD).

Bemerkenswert ist ihre unerklärliche Resistenz gegen alle Insektizide. Es nützt also nichts, wenn Sie aus begreiflicher Angst vor Wanzen die Ritzen und Fugen ihrer häuslichen vier Wände mit DDT-Pulver oder einer Blausäureverbindung besprühen, wie dies noch der alte Brehm zu tun empfahl. Sogar der Schaum aus Feuerlöschern hat sich, in verschiedenen Hotelzimmern erprobt, als ungeeignet erwiesen. Vollkommen zwecklos ist die Anwendung des alten Hausmittels, über Nacht das Licht brennen zu lassen, da die äusserst blutgierige Sorte von Wanzen ihr Werk selbst dann verrichtet. Hingegen empfiehlt es sich, sofort nach Betreten eines Raumes die Wände gründlich abzuklopfen und beim Auffinden einer Wanze unverzüglich eine Rolle Heftpflaster in Streifen zu schneiden, die man sowohl sich als seinen Besuchern vorsichtshalber über den Mund klebt.

Der beste Schutz vor Wanzen besteht nach einhelliger Meinung erfolgreicher Berner Kammerjäger jedoch darin, dass man sich von vornherein jeder verdächtigen Aeusserung in der Oeffentlichkeit enthält. Denn auffälliges Gebaren, Widerspruch oder gar offene Opposition üben auf Wanzen ungefähr dieselbe Anziehungskraft aus wie das Licht auf Motten und Nachtfalter. Unter diesem Gesichtspunkt besitzen Wanzen eine hervorragende reinigende Wirkung. Sie beseitigen das Ungeziefer des Geistes, indem sie für Ruhe und Ordnung sorgen. Das würde bedeuten, dass wir uns, auf lange Sicht gesehen, auch nicht mehr vor der angekündigten Läuseplage fürchten müssten, da mit der Zunahme der Wanzen automatisch die Haare unserer Jugend wieder kürzer werden.

Merke: Im Schweigen ist Sicherheit. (Orientalische Weisheit)

Lied von der grüngrünen Erde

Und da ist doch
ein feiner grüner Faden
in dem Teppich,
den wir weben.

Weiss nicht, wo kommt der Faden her,
weiss nicht, wo kommt der Faden her,
der grüne, grüne
Faden.

Und da sind doch
Buchnüsse,
die wollen
grosse Buchen werden.

Weiss nicht, wo kommen die Buchnüsse her,
weiss nicht, wo kommen die Buchnüsse her
im kahlgeschlagnen
Walde.

Und da ist doch
ein zartes grünes Band
in dem grauen, grauen
Teppich.

Weiss nicht, wo kommen die Bänder her,
weiss nicht, wo kommen die Wälder her.
Die Erde
ist auferstanden.

Die Erde
sei ein blauer Planet –
vom Himmel her
gesehen.

Weiss nicht, woher sie die Bläue hat.
Uns interessiert in der eigenen Stadt,
dass die Bäume, die Bäume
blühen.

Wir weben weiter
am grünen Tuch,
die Weberschiffchen
fliegen.

Und da sind lang schon Wiesen und Aecker erwacht.
Einst würden die Schwerter zu Pflugschneiden gemacht,
und grün und grün
wachse die Erde.

Albert Ehrismann